

IfW-Box 2020.3

Prognosen des IfW und tatsächliche Entwicklung im Jahr 2019

Nils Jannsen

Das Bruttoinlandsprodukt expandierte im Jahr 2019 um 0,6 Prozent. In unserer Frühjahrsprognose waren wir von einem Anstieg von 1 Prozent ausgegangen (Tabelle 1). Der resultierende Prognosefehler von 0,4 Prozentpunkten ist vergleichsweise gering. So lag der durchschnittliche absolute Prognosefehler in den Frühjahrsprognosen des IfW in den Jahren von 1994 bis 2018 bei 0,6 Prozentpunkten. Zudem sind die Prognosefehler in einem konjunkturellen Abschwung, so wie er in Deutschland im vergangenen Jahr zu verzeichnen war, tendenziell höher (Dovern und Jannsen 2017). Unsere Einschätzung, dass sich die Konjunktur ausgehend von deutlich überausgelasteten Kapazitäten weiter abkühlen wird, hat sich weitestgehend als korrekt herausgestellt. Im Verlauf des Jahres haben wir unsere Prognose etwas nach unten angepasst.

Tabelle 1:
Prognosen des IfW und tatsächliche Entwicklung für das Jahr 2019

	Statistisches Bundesamt	Frühjahrsprognose		Sommerprognose		Herbstprognose		Winterprognose	
	Ist-Wert	Prognose	Fehler (2)-(1)	Prognose	Fehler (4)-(1)	Prognose	Fehler (6)-(1)	Prognose	Fehler (8)-(1)
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Deutsche Wirtschaft:									
Inländische Verwendung	1,0	1,8	0,8	1,3	0,3	1,0	0,0	1,0	0,0
Privater Konsum	1,6	1,5	-0,1	1,7	0,1	1,3	-0,3	1,5	-0,1
Staatlicher Konsum	2,6	1,9	-0,7	1,6	-1,0	2,1	-0,5	2,1	-0,5
Ausrüstungen	0,6	1,7	1,1	2,4	1,8	0,4	-0,2	0,2	-0,4
Bauten	3,9	2,8	-1,1	4,4	0,5	3,2	-0,7	3,8	-0,1
Sonst. Anlageinvestitionen	2,7	1,2	-1,5	0,0	-2,7	1,6	-1,1	2,3	-0,4
Vorratsveränderungen	-0,9	0,0	0,9	-0,6	0,3	-0,6	0,3	-0,8	0,1
Außenbeitrag	-0,4	-0,7	-0,3	-0,6	-0,2	-0,5	-0,1	-0,4	0,0
Ausfuhr	0,9	2,8	1,9	1,2	0,3	0,9	0,0	1,3	0,4
Einfuhr	1,9	5,0	3,1	2,9	1,0	2,3	0,4	2,4	0,5
Bruttoinlandsprodukt	0,6	1,0	0,4	0,6	0,0	0,4	-0,2	0,5	-0,1
Weltwirtschaft:									
Bruttoinlandsprodukt									
USA	2,3	2,1	-0,2	2,4	0,1	2,2	-0,1	2,3	0,0
Euroraum ex. Deutschland	1,5	1,3	-0,2	1,4	-0,1	1,5	0,0	1,5	0,0
Weltwirtschaft	3,0	2,7	-0,3	2,7	-0,3	2,5	-0,5	3,0	0,0
Preisliche Wettbewerbsfähigkeit	-1,4	-0,6	0,8	-1,3	0,1	-1,3	0,1	-1,4	0,0
Exportmärkte	2,1	2,1	0,0	2,1	0,0	2,1	0,0	2,1	0,0
Nachrichtlich:									
Rohölpreis (US-Dollar je Barrel)	63,9	65,7	-	63,5	-	63,3	-	63,9	-

Vorjahresveränderung in Prozent; Vorratsveränderungen, Außenbeitrag: Lundberg-Komponente; Bruttoinlandsprodukt Weltwirtschaft: Gewichtet gemäß Bruttoinlandsprodukt nach Kaufkraftparität; Preisliche Wettbewerbsfähigkeit: Auf Basis der Verbraucherpreise gegenüber 56 Ländern, Anstieg bedeutet Verschlechterung; Exportmärkte: Auf Basis des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt) in 59 Ländern, gewichtet mit Anteilen am deutschen Export; Rohölpreis: Werte sind Setzungen; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.2*; US Department of Commerce, *National Economic Accounts*; Eurostat, *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*; Berechnungen des IfW Kiel; Prognose des IfW Kiel.

Unsere Prognosen für den deutschen Außenhandel waren in unserer Frühjahrsprognose deutlich zu hoch angesetzt. Sowohl die Importe mit 1,9 Prozent (Frühjahrsprognose: 5 Prozent) als auch die Exporte mit 0,9 Prozent (Frühjahrsprognose: 2,8 Prozent) legten spürbar schwächer zu als von uns erwartet. Freilich liegen die Prognosefehler dieser recht schwankungsanfälligen Komponenten noch in den historisch zu verzeichnenden Bandbreiten. Bezüglich der Exporte ist bemerkenswert, dass sich eine geringere Zu-

wachsrates eingestellt hat, obwohl unsere Prognosen sowohl für den Anstieg des weltweiten Bruttoinlandsprodukts als auch für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit in etwa korrekt waren. Da sich auch im Jahr zuvor unsere Vorhersagen für die Exporte bedingt auf die Auslandskonjunktur als etwas zu optimistisch herausgestellt hatten, haben wir bereits im Verlauf des vergangenen Jahres unsere Prognosemethoden entsprechend angepasst. So sind wir dazu übergegangen, Modellen, die Strukturbrüche zwischen der Weltkonjunktur und den deutschen Exporten berücksichtigen, und Modellen, die einen stärkeren Fokus auf den Welthandel legen (für den solche Strukturbrüche bislang nicht zu verzeichnen sind), ein höheres Gewicht in unseren Prognosen beizumessen (Jannsen 2019: [IfW-Box 2019.11](#)).

Bezüglich der inländischen Verwendungskomponenten haben wir die Konsumausgaben (insbesondere die staatlichen Konsumausgaben) sowie die Bauinvestitionen und die sonstigen Anlageinvestitionen zu niedrig eingeschätzt; die Ausrüstungsinvestitionen haben demgegenüber etwas weniger stark zugelegt als von uns erwartet. Insgesamt lagen die entsprechenden Prognosefehler aus unserer Frühjahrsprognose aber zum Teil deutlich unter den historisch zu verzeichnenden absoluten durchschnittlichen Prognosefehlern. Bezogen auf die inländische Verwendung haben sich diese Fehler zwar zum Teil ausgeglichen. Insgesamt legte sie aber mit 1 Prozent merklich schwächer zu als von uns erwartet. Dazu beigetragen hat die deutlich schwächere Entwicklung der Vorratsveränderungen. Für diese Verwendungskomponente liegen dem Statistischen Bundesamt jedoch erst mit einiger Verzögerung Erhebungsdaten vor, so dass sie nur bedingt ökonomisch interpretierbar sind. Deshalb unterstellen wir in unseren Prognosen in aller Regel einen neutralen Expansionsbeitrag.

Literatur

Dovern, J., und N. Jannsen (2017a). Systematic Errors in Growth Expectations over the Business Cycle. *International Journal of Forecasting* 33: 760-769.